

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

— Sie hörte meine gestrige Predigt, kam, bath mich um weitere Belehrung und weinte in meinem Zimmer über ihre Unruhe.

Ich lehrte sie schonend und zeigte ihr in aller Sanftmuth das unstatthafte der pöschlichen Lehre und leitete sie hin, der kathol. Kirche allein zu folgen und zu glauben, indem nur diese gütige Mutter die wahre Auslegerin des Wortes Gottes sei. — „Ach, mein Gott, rief sie hierauf aus, Du weißt es, daß ich mich nicht von Deiner Kirche trennen wolle, aber Böschl sagte mir ja gewiß hundertmal — es werde eine Zeit kommen, in der die Kirche und alle Priester seine Lehre verwerfen werden, aber dann, setzte er immer bei, dann glaube erst recht fest; denn wisse, es wird und muß geschehen, daß die ganze Kirche meine Lehre annehmen müsse — laßt euch alles Reden gefallen, aber glaubt nur meinen Worten, sonst geht ihr zu Grunde, weil nur Heil in dieser Offenbarung ist, welche alle Juden und neu erwählte Christen, zu ihrer Befeligung annehmen zc. zc. — Ach mein Gott, wo soll ich mich igt hinwenden“. So sprach seufzend das ängstliche, im Grunde gute aber bedauernswerthe Mädchen. Sie verließ mich zwar nach meiner weitem Belehrung dem Anscheine nach beruhigt, aber sie wird sich kaum so schnell erholen.

Mitleid gegen diese Irregeleitete aber Widerwillen und Abscheu gegen Böschl erfüllte mein Herz desto mehr, indem ich aus dieser pöschlichen Vorhersagung mit Wehmuth besorge, daß seine Jüngerschaft sich damit beruhigen, in stillem Verharren alle Belehrungen über diese Verirrungen als Bestätigungen der pöschlichen Grundsätze annehmen, halb christlich, halb heidnisch lebe, im weder warmen noch kalten Religionszustande fortbrüten, Bekehrung und eine bessere Einsicht heuchle und dabei im alten Sauerteige verbleibe, so daß es bei all unserer Mühe nach Jeremias heißen kann: curavimus Babylonem et non est sanata“. <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Orig. in der Registratur der oberöster. Statthalterei. Uebrigens beschuldigten die Böschlianer in Gampern den Pfarrer Heindl, Ursache ihrer Verirrung zu sein, „weil er ihre Verirrung geduldet“ und das Buch: „Das Herz des Menschen“, vertheilt habe. Die Gamperer mußten eben ihren Antheil an den Unkosten bezahlen. — Erlaß des Kreisgerichtes Ried, 6. Sept. 1818. — Gegen diesen Erlaß richtete die Gemeinde am 24. Okt. 1818 ein Gesuch an die